

89 | 30.06.2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Eva Bender und Susanne Blasberg-Bense wird das Team der Dezernentinnen und Dezernenten an der Spitze unserer Stadt um zwei neue starke Frauen ergänzt. In der Ratsversammlung gestern wählten wir Bender zur Dezernentin für Bildung und Kultur und Blasberg-Bense zur Dezernentin für Jugend, Familie und Sport. Beide Frauen bringen unserer Ansicht nach gute Voraussetzungen mit, um die Herausforderungen auf diesen wichtigen Themenfeldern zu meistern.

Die Wahl der beiden Dezernentinnen bildete den Höhepunkt der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause, die am 20. August enden wird.

Erholsame Sommerferien und eine interessante Lektüre wünscht

Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Lan Kulit

### Aus der Ratsversammlung: zwei Dezernentinnen gewählt

Die Wahl von Eva Bender und Susanne Blasberg-Bense zu den Dezernentinnen für Bildung und Kultur bzw. für Jugend, Familie und Sport stand im Mittelpunkt unserer Ratsversammlung gestern, der letzten vor den Sommerferien. Die Wahl wurde notwendig, weil die Dezernentinnen Rita Rzyski und Konstanze Beckedorf in wenigen Monaten aus ihren Ämtern ausscheiden. Mit diesen Personalwechseln







Gratulation zur Wahl: Unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich mit der künftigen Schul- und Kulturdezernentin Eva Bender und der Jugend- und Sportdezernentin Susanne Blasberg-Bense.

wird es auch neue Zuschnitte der beiden Dezernate geben: Die Bereiche Jugend und Familie werden mit dem Sport in einem Dezernat zusammengeführt, während Bildung und Kultur erneut – wie schon bis 2016 – ein Dezernat bilden werden.

An die Spitze dieses Dezernates wird ab dem 1. März 2024 Eva Bender rücken, die gestern mit der überwältigen Mehrheit von 42:8 Stimmen bei zehn Enthaltungen gewählt worden ist und somit mindestens fünf Stimmen aus den Reihen der Opposition erhalten hatte. Die 41 Jahre alte Sozialdemokratin war seit 2008 in unserer Fraktionsgeschäftsstelle beschäftigt, deren Geschäfte sie seit 2011 führte. 2014 wechselte sie als Leiterin des Bereichs Schulplanung Pädagogik in den Dienst der Landeshauptstadt Hannover und leitete anschließend mehrere Jahre den Fachbereich Schule der Stadt Braunschweig. Vor drei Jahren wurde Bender in Langenhagen Sozialdezernentin; vor einem Jahr dort Erste Stadträtin.

In ihrer Vorstellung in unserer Fraktion vor zwei Wochen bezeichnete Bender "Bildung und Kultur als zwei herausfordernde Themen mit vielen Facetten". Im Bildungsbereich sah sie in der Umsetzung des abstehenden Rechtsanspruches auf einen Ganztagsschulplatz, der Digitalisierung, der Inklusion und der Schulentwicklungsplanung die zentralen Herausforderungen in Hannover. Bei der Schulentwicklungsplanung müsse verhindert werden, dass die Oberschulen zu neuen Förderschulen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf würden – Inklusion müssten vielmehr alle Schulformen betreiben. Zudem müssten auch die weiterführenden Schulen besser in den Stadtteilen verankert werden; dabei könnten auch Schulverbünde hilfreich sein. – Um Hannovers Kultur voranzubringen hält Bender es für notwendig, einerseits "die Flaggschiffe mit internationalem Renommee" zu stärken, wozu das Kulturmarketing deutlich besser werden müsse. Andererseits komme der Stadtteilkulturarbeit, einem "ursozialdemokratischen Thema", ein hoher Stellenwert zu; denn tragfähige Antworten auf die Frage, "wie soll unsere Gesellschaft künftig funktionieren, sind am ehesten vor Ort umzusetzen". – Bei all dem sei die dezernatsübergreifende Zusammenarbeit der Stadtspitze unabdingbar; denn "die Verwaltung prägt den Rahmen einer Stadtgesellschaft", etwa durch die Sicherung von Bildungsgerechtigkeit, kultureller Teilhabe und öffentlicher Daseinsvorsorge, so Bender.

Susanne Blasberg-Bense begann ihre Laufbahn im Lehramt, wurde bald Schulleiterin und wechselte dann in die Schulaufsicht, bevor sie die Abteilungsleitung für Schule, Kultur und Sport bei der Bezirksregierung Arnsberg im Sauerland übernahm. Derzeit arbeitet die 57 Jahre alte Grüne als Abteilungsleiterin im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. In dieser Funktion verantwortet sie auch die Vorbereitungsgruppe der Kultusministerkonferenz zum Thema Rechtsanspruch auf den Ganztag. "Es geht um Kinder und Jugendliche und um einen weniger formalisierten Zugang zu Kindern und Familien", sagte Blasberg-Bense unserer Fraktion vor zwei Wochen. Um Chancengleichheit zu schaffen, sei eine gute Quartiersarbeit ebenso unabdingbar wie der Ausbau von Prävention und der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt. Einen wichtigen Beitrag hierbei wie auch bei der Unterstützung von Familien in schwierigen Situationen und bei der Integration leisteten die Familienzentren, die in Hannover etabliert worden sind. In der Jugendverbandsarbeit möchte Blasberg-Bense die Interessenvertretung und Nachwuchsgewinnung durch mehr Partizipation stärken, allerdings "in realistischen Formaten, die auch etwas bewirken können". – Im Sport wolle sie die Zusammenarbeit mit dem Vereinssport verbessern, so Blasberg-Bense, und sich für den Erhalt der Bäder einsetzen, da die Schwimmfähigkeit von Kindern wie Erwachsenen gesichert werden müsse.

Susanne Blasberg-Bense erhielt bei ihrer Wahl 41 Ja- und 19 Nein- der 60 abgegebenen Stimmen. – Wir gratulieren ihr und Eva Bender zur Wahl, wünschen beiden eine erfolgreiche Arbeit für die Menschen in unserer Stadt und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

#### Verabschiedung von Friederike Kämpfe

Bei einem Arbeitstreffen unserer Fraktion beim VfL Eintracht haben wir vor einer Woche die langjährige Gleichstellungsbeauftragte unserer Stadt verabschiedet, Friederike Kämpfe. Unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich dankte Kämpfe für ihr Engagement und betonte, wie wichtig die Einrichtung der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten während ihrer Amtszeit gewesen sei: Ohne diese zusätzlichen Stellen könnten die Bewerbungsverfahren bei der Stadtverwaltung gar nicht mehr durchgeführt werden, machten sie doch einen Großteil der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten aus. Darunter habe zuweilen die Arbeit an wichtigen, politischen Themen, wie beispielsweise der Unterstützung von Frauen bei sexueller Belästigung, auch am Arbeitsplatz, und bei häuslicher Gewalt gelitten. Kelich erinnerte unter anderem an die gemeinsame Aktion mit Kämpfe zum Equal Pay Day 2016 bei der üstra.



Verabschiedung am Rande ihrer letzten Ratsversammlung: Die scheidende Gleichstellungsbeauftragte mit unserem Fraktionsvorsitzenden Lars Kelich und unserer gleichstellungspolitischen Sprecherin Maxi Carl.

Friederike Kämpfe, der wir für die Zukunft alles Gute wünschen, scheidet auf eigenen Wunsch zum 31. Juli nach zehn Jahren aus dem Amt aus. Aufgrund von Indiskretionen musste das Verfahren um ihre

Nachfolge aufgehoben werden, sodass eine gleitende Übergabe Kämpfes an ihre Nachfolgerin leider nicht mehr möglich ist.



Stadtbaurat Thomas Vielhaber erläutert die Herausforderungen bei der Entwicklung von Hannovers Innenstadt am Modell aus dem Planungswettbewerb "Hannover City 2020+".

Unten: Thomas Vielhaber und Gunnar Spellmeyer von der Hochschule Hannover berichten über die Ideensammlungen für "Innovercity".



#### Zu Besuch im "aufhof"

Ende Januar schloss der Kaufhof in der Schmiedestraße, der nun seines Umbaus harrt. Seit Ende Mai nutzt die Bauverwaltung gemeinsam mit weiteren Einrichtungen und Vereinen die 5.000 Quadratmeter im Erdgeschoss des ehemaligen Warenhauses unter dem Namen "aufhof" als Kreativwerkstatt bzw. Experimentierraum. Anlass dafür ist der bevorstehende Abschluss des Innenstadtkonzeptes, das neue Nutzungsmöglichkeiten zur Belebung der City ins Auge fasst.

Am vergangenen Dienstag führte uns Stadtbaurat Thomas Vielhaber durch den aufhof und stellte uns die verschiedenen Arbeits- bzw. Werkstattbereiche dort vor. Ausgehend von dem Modell der Innenstadt nach den Planungen des Konzeptes

Hannover City 2020+, das 2010 erarbeitet worden war, gab es Einblicke unter anderem in das Gamingund eSport-Zentrum, Hi-Score", die Ausstellung des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) zur (Um-) Nutzung älterer Immobilien, das Forum der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) und in die "Innovercity". Dort stellt die Hochschule Hannover mit unterschiedlichen Partner\*innen Forschungs- und Studienprojekte vor, veranstaltet Dialoge mit Bürger\*innen, Vorlesungen und Workshops. Ziel von "Innovercity" ist es, durch die Ansiedlung von Hochschuleinrichtungen die Innenstadt künftig auch für die Wissenschaft zu öffnen und durch den Hochschulbetrieb zu beleben.

Der aufhof ist vorerst bis Ende 2023 geöffnet und bietet vielfältige Flächen zum Erleben, Staunen, Entspannen und Arbeiten.

# Grundsteinlegung an der IGS Büssingweg

Vor drei Wochen wurde der Grundstein für den Neubau der Integrierten Gesamtschule Büssingweg gelegt, ein weiteres großes Schulbauprojekt in unserer Stadt. Beschlossen worden war der <u>Neubau</u>





Gespräche anlässlich der Grundsteinlegung für die IGS Büssingweg: unsere schulpolitische Sprecherin Claudia Bax mit Stadtbaurat Thomas Vielhaber (l.) und unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich mit unserem örtlichen Ratsherrn Bruno Gill.

<u>der IGS</u> als Schulcampus vor drei Jahren, um den maroden Altbau zu ersetzen. Die IGS wird künftig auf fünf Züge in der Sekundarstufe I und eine Sekundarstufe II erweitert werden sowie eine Dreifeld- und eine Einfeldsporthalle erhalten.

Zur Grundsteinlegung waren neben unserer Bezirksratsfraktion Vahrenwald-List auch unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich und unsere bildungspolitische Sprecherin Claudia Bax gekommen. Wir hoffen, dass der Neubau zügig vorangehen wird, damit die IGS Büssingweg wie geplant zum Schuljahr 2027/2028 in den Neubau umziehen kann.



# Anhörung zu Schulformwechseln

Im kommenden Schuljahr stehen voraussichtlich rund 350 Schüler\*innen allein in Hannover vor einem Schulformwechsel aufgrund unzureichender Leistungen, einer sogenannten "Abschulung". Dieses Thema wurde im Rahmen einer Anhörung des Schul- und Bildungsausschusses vorgestern intensiv diskutiert.

Im Zuge dieser Diskussionen spielte die Idee einer zweisäuligen Schullandschaft eine zentrale Rolle; sie gewinnt in diesem Zusammenhang ohnehin zunehmend an Bedeutung. Eine solche,

Sharepic vom 28. Juni 2023

zweisäulige Struktur aus Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen würde eine größere Vielfalt an schulischen Möglichkeiten bieten und eine individuellere Förderung der Schüler\*innen ermöglichen. Dabei ist es für alle Seiten notwendig, sich von den ideologischen Debatten zu lösen und stattdessen das Wohl der Schüler\*innen in den Mittelpunkt der Entscheidungen zu stellen.

Till-Sebastian Idel von der Universität Oldenburg brachte im Rahmen der Anhörung einen interessanten Vorschlag ein, der auf erfolgreichen Modellversuchen in Nordrhein-Westfalen basiert: Er empfahl eine engere Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen, um ein längeres gemeinsames Lernen zu ermöglichen. In Osnabrück wurde auf diese Weise die Anzahl der Schulformen ab der fünften Klasse bereits erfolgreich reduziert.

Unterstrichen wurde in der Anhörung, dass Schulentwicklungsplanungen sich auf eine solide Datengrundlage stützen und auf dieser Basis eine evidenzbasierte Schulpolitik verfolgt werden müsse. Die Schüler\*innen verdienen die bestmögliche Bildung, und daher sollten schulpolitische Entscheidungen auf fundierten Fakten und Analysen basieren.

### Anhörung zu den bahnhofsnahen Plätzen



Sharepic vom 7. Juni 2023

Mit dem Beginn des <u>Raschplatz Open Air</u> vor wenigen Wochen hat dieser zentrale Platz sein Gesicht völlig verändert: Jede Menge Menschen halten sich bis in die späten Abendstunden dort auf, genießen die gastronomischen Angebote, schauen den sportlichen Aktivitäten zu oder treiben selbst Sport. Gegenüber der Verödung des Platzes zuvor fällt auf, wie viele Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sich nun in diesen einstigen "Angstraum" trauen und den Raschplatz für sich in Beschlag nehmen.

Die neue Nutzung bedingt allerdings, dass die vielen wohnungslosen und suchtkranken Menschen, die sich bislang auf dem Raschplatz versammelten, an andere Orte im Umfeld des Hauptbahnhofs ausweichen. Dass dies nicht immer konfliktfrei abläuft und dass diese alternativen Orte ein Mindestmaß an sanitärer Ausstattung und an Hilfe- und Unterstützungsangeboten brauchen, war die zentrale Aussage einer Anhörung zu den bahnhofsnahen Plätzen im Sozialausschuss am 19.

Juni. Von verschiedenen Seiten wurde unterstrichen, dass die notwendigen Angebote vor dem "Stellwerk" in der Augustenstraße noch nicht oder in unzureichendem Maße zur Verfügung stünden. Auch wurde mehr Sensibilität und Respekt der unterschiedlichen Interessengruppen angemahnt.

Ein interessantes Modell zur Befriedung der Drogenszene stellte Bremens Innensenator Ulrich Mäurer vor, der von uns für die Anhörung benannt worden war: Mit sogenannten "Toleranzräumen" mit einem Minimum an ordnungspolitischen Zugriffen sei es gelungen, Drogensucht ein Stück weit zu entkriminalisieren, ohne auf die notwendigen Angebote etwa der Straßensozialarbeit für suchtkranke Menschen zu verzichten.

Als Resümee dieser Anhörung bleibt für uns, dass das neue Angebot auf dem Raschplatz eine deutliche Belebung und damit Aufwertung dieses zentralen Ortes bewirkt und deshalb eine Fortsetzung finden sollte. Andererseits muss solch ein Angebot immer auch von guten Angeboten für jene Menschen flankiert werden, die sich bislang dort aufgehalten haben. Die angekündigte Aufwertung der Aufenthaltsqualität im Bereich des Stellwerks sollte daher schnellstmöglich umgesetzt werden.

# Beschleunigung der Bearbeitung von Elterngeldanträgen

Seit geraumer Zeit häufen sich wieder die Klagen darüber, dass die Anträge auf Elterngeld nur zögerlich bearbeitet würden. Dadurch werden junge Eltern unnötig finanziell belastet, da der plötzliche Verdienstverlust eines Elternteils oft nicht ohne Weiteres kompensiert werden kann.

Wir haben mit einem Antrag im Jugendhilfeausschuss am vergangenen Montag die Verwaltung um Prüfung gebeten, ob ein Teil des beantragten Elterngeldes bereits nach einer ersten Sichtung der vollständig ausgefüllten Elterngeldanträge an die Eltern ausgezahlt werden kann, sofern diese Praxis das Verfahren nicht weiter verlangsamt. Zusätzlich soll das Verfahren zur Digitalisierung der Beantragung von Elterngeld vorangetrieben werden, um die Bearbeitungsvorgänge zu beschleunigen.



Sharepic vom 26. Juni 2023

#### Sommerferien

Mit der Ratsversammlung gestern endete weitestgehend die Arbeit der Ratsgremien vor der Sommerpause, die am 21. August wieder aufgenommen werden wird. Unsere Fraktion wird am 22. August erstmals wieder tagen.

Unsere Fraktionsgeschäftsstelle wird während der Sommerferien zwar weiterhin besetzt sein, doch werden nicht alle Beschäftigten werden dieser Zeit erreichbar sein. Wir bitten deshalb um Verständnis dafür, sollten einmal Anfragen nicht umgehend beantwortet werden können.

Die nächste Ausgabe unseres Newsletters wird voraussichtlich am 1. September erscheinen.

# Eine Stadt für alle.

#### Impressum:

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P: Dr. Marc-Dietrich Ohse, spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de Fotos: unsplash.com/@error420, SPD-Ratsfraktion; Logo Titelseite © DGB Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.

